

Erfahrungsbericht ERASMUS+ Aufenthalt

Allgemeines

Gastuniversität: Université de Rouen Haute-Normandie

Semester: WS 24

An- und Rückreise: September bis Januar

Erforderlicher **Sprachnachweis** (Sprache und Niveau, evt. Art): Französisch B1

Die Universität:

Allgemeiner Eindruck:

Bitte schildern Sie Ihren allgemeinen Eindruck an der Gastuniversität. Welche Hilfestellungen/Hürden gab es für Gast-Studierende (Welcome week / Orientierungshilfen)? Wie hat Ihnen die Universität gefallen?

Die Université de Rouen besteht aus mehreren Instituten, die sich über die Stadt verteilt sowie „auf dem Berg“, dem etwa 15 Minuten mit dem Bus entfernten Mont Saint-Aignan befinden. Ein Teil des Studentenlebens spielt sich hier ab. Beispielsweise werden viele der Sportveranstaltungen (Inskription über SUAPS <https://inscription-suaps.univ-rouen.fr>) hier abgehalten.

Die juristische Fakultät ist am westlichen Rand des Zentrums gelegen; ein modernes Gebäude mit einer kleinen Grünfläche davor, die nördlich von der Chapelle Madeleine und südlich von der Seine gerahmt ist. Gerade wenn es sonnig ist, sind hier in den Pausen die Studenten anzutreffen, die dem relativ eingeschlossenen Inneren der Universität entfliehen. Wie in den meisten öffentlichen Gebäuden in Frankreich wird der Einlass kontrolliert und Sie müssen entweder Ihr *Certificat de Sclolarité* oder einen Studentenausweis vorzeigen.

Es ist also wichtig, ein *Certificat de Sclolarité* zu haben und dem sollte auch ihr erster Weg in Rouen gelten. Ausgestellt wird es von der **Direction des Relation Internationales et de la Coopération (DRIC)** im Espace Michel Serres: Hier findet die *Inscription Administrative* statt, und es werden auch alle Fragen zum Studentenleben beantwortet sowie die weiteren administrativen Schritte geklärt (Studentenausweis, *Espace Numerique de Travail*). Da hier alle Gaststudenten denselben Prozess durchlaufen müssen, ist es auch ein guter Ort, um die ersten Bekanntschaften zu schließen.

Danach ist Ihre Ansprechperson in Rouen allgemein **Sophie de Pradier**. Sie ist für die internationalen Studenten am Campus Pasteur zuständig, und kümmert sich somit um Ihre *Inscription Sclolaire* und später auch um Alles dem Learning Agreement zugehörige. Ihr Büro ist am Campus Pasteur im ersten Stock im rechten Gang (Zimmer N105) und es ist, wie aus meiner Sicht bei französischen Professoren im Allgemeinen, ratsam, sie persönlich anzusprechen, da eine E-Mail erfahrungsgemäß schnell untergeht und Nuancen so besser geklärt werden können. (Es ist natürlich Typsache, aber ich habe gute Erfahrungen damit gemacht – soweit sinnvoll – eher den persönlichen Kontakt zu suchen. So können die Professoren Ihre Fähigkeiten von vornherein besser einschätzen und Hilfestellungen wie Mitschriften (“Polycopiés”) oder spezielle Prüfungsmodalitäten anbieten. Außerdem ist das Schöne bei einem Erasmusaufenthalt ja auch der internationale Austausch.) Sie hat schon viel Erfahrung mit dem Programm der Fakultät und ich bin froh, bei der Kurswahl ihre Empfehlungen umgesetzt zu haben.

Zu dem Semesterablauf: Einige Lehrveranstaltungen beginnen direkt, in meinem Fall also dem 2. September, andere warten auf das Eintreffen der internationalen Studenten, die visabedingt häufig erst Mitte Oktober ankommen. Man hat also das Gefühl, dass das Semester gestaffelt beginnt. Obwohl ich froh war, von Anfang an da gewesen zu sein, wird dies scheinbar nicht erwartet und es wäre auch nicht schlimm gewesen erst Wochen später einzutreffen. Die Events zum willkommen heißen der

Studenten waren auch eher im Oktober angesiedelt, sie waren gut organisiert. Ein Highlight war die *Nuit des Étudiants du Monde* im klassizistischen Rathaus von Rouen.

Nach den Herbstferien gibt es in manchen Kursen im Rahmen der *contrôle continu* (s.u.) Zwischenprüfungen, die wichtigste Prüfungsphase ("*partiels*") ist im Dezember.

Es ist ratsam, eine Rückkehr im Jänner einzuplanen, da die Vorweihnachtszeit rückblickend chaotisch war und die Noten auch erst Mitte Jänner eingetragen werden. Eine letzte Prüfung hatte ich Mitte Jänner. Die meisten Lehrveranstaltungen sind jedoch bereits im Dezember abgeschlossen und der Jänner kann vorwiegend für den (nicht zu unterschätzenden) mit der Rückkehr verbundenen administrativen Aufwand genützt werden.

Universitice — entspricht unserem Moodle, scheint auch die gleiche Software zu sein.

EduRoam — Funktioniert genauso wie bei uns, also auch mit den Wiener Anmeldedaten.

Leocarte — entspricht unserer Ucard, also funktioniert außerdem als Bibliotheksausweis, Druckerkarte, und ermöglicht (nach Aufladung über IZLY) die Zahlung in den Universitätsrestaurants.

Restaurant Pasteur – Cafeteria am Campus (rechts neben der Eingangshalle), viele französische Studenten gehen hier Mittagessen, angemessene Preise für drei Gänge.

Avoir la Moyenne — Eine Prüfung bestehen. Das Notensystem geht von 0-20, wobei schon alles über 13 als eine gute Leistung gilt. Mit einer 10 hat man also „la Moyenne“ und besteht eine Prüfung.

Contrôle Continu CC und Examen Terminal — Prüfungsmodalitäten. Sie können aber für Erasmusstudenten ganz anders aussehen, deswegen am besten am Anfang mit den zuständigen Professoren reden, wenn sie nicht von sich aus in der ersten Einheit darauf eingehen.

Cours Magistraux CM – entsprechen meistens unseren Vorlesungen, können aber in Größe stark variieren. Die Anwesenheit wird nicht kontrolliert, weswegen sie zum Teil sehr schlecht besucht sind. Man fällt also allein durch Anwesenheit schon positiv auf. Aufpassen, als Erasmusstudent ist die Anwesenheit verpflichtend.

Travaux Dirigés TD — waren für Erasmusstudenten unter Sophie de Pradier nicht verpflichtend, es lohnt sich aber trotzdem hinzugehen, da sie idR (aber nicht zwingendermaßen) ergänzend zu einem CM von einem Assistenten des Professors angeboten werden und auf die Kerninhalte genauer eingehen.

Leben als ERASMUS-Student*in:

Wohnsituation:

Bitte schildern Sie Ihre Wohnsituation im Gastland. Wie/wo haben Sie gewohnt? War das Wohnen leistbar? Wie sind Sie zu Ihrer Wohnmöglichkeit gekommen? Gibt es bestimmte empfehlenswerte Stadtteile oder gar Studierendenviertel? Wie sind Lage und Erreichbarkeit der Gastuniversität?

Zunächst sollten Sie überlegen, ob Sie in einem der öffentlichen Studentenwohnheime (CROUS) oder einer privaten Unterkunft wohnen möchten. Allgemein sind die CROUS am günstigsten, private Wohnheime (z.B. Student Factory ist schön) sind einfach zu buchen und bieten den meisten Komfort. Wohnungen und WG's sind unvorhersehbar – bei den WG's, die vorwiegend auf leboncoin zu finden sind, muss man Glück haben. Sie können sehr zentral sein, und die Mitbewohner können die Personen werden, mit denen Sie jeden Abend gemeinsam kochen.

Weiters müssen Sie entscheiden, ob Sie am Campus in Mont Saint-Aignan oder in der Stadt, in Rouen leben möchten. Als Jus-Student macht es wenig Sinn „am Berg“ zu leben, die meisten Feiern finden

in der Stadt (Bar Ouf und Petit Dalloz) statt und die Busse fahren nicht die ganze Nacht durch. Der Rückweg zu Fuß ist lang. Uber und Bolt funktionieren in Rouen.

Ansonsten ist bei der Lage zu beachten, dass alles entlang der T1/T2/T3 Buslinie sehr praktisch ist, da diese Busse im Zentrum im Minutentakt (u.a. zur Universität) fahren. Genauso ist alles zwischen den Metro Stationen *Theatre des Arts* und *Gare Rue Vert* zentral gelegen. Unterkünfte „links“, also südlich der Seine würde ich generell eher meiden: Der schlechte Ruf des Faubourgs stimmt nicht unbedingt, er ist aber jedenfalls schlechter erreichbar. Die harmonischsten französischen WGs die ich besuchen durfte, waren allerdings hier gelegen, also besteht natürlich die Möglichkeit, hier etwas Schönes zu finden.

Es ist möglich, günstig zu wohnen. Mein ca. 11 m² großes Zimmer mit Kochnische und eigenem Bad in einem gut angebundenen CROUS Wohnheim am südöstlichen Rand des Zentrums hat monatlich kalt € 280 gekostet. Hier hätte es gegolten, auch im Vorhinein schon aufzupassen, denn ich wusste nicht, dass ich mich um den Strom selbst kümmern muss. Das war letzten Endes nicht schlimm, mit dem Stromanbieter EDF hat er nur ca € 20 monatlich gekostet, aber ich habe eine Nacht im Dunkeln verbracht.

Sprache:

Wie haben sich Ihre sprachlichen Fertigkeiten entwickelt? Werden diesbezüglich Kurse für ERASMUS-Studierende angeboten? Wie gut kommt man mit den für die Bewerbung erforderlichen Sprachkenntnissen voran?

Ich bin mit einem guten „theoretischen“ Sprachniveau angekommen, mit dem man in Rouen auch sehr freundlich und verständnisvoll abgeholt wird.

Auch die französischen Studenten sind offen und es fiel nicht schwer, Kontakte zu knüpfen. Die Universität hat ein breites internationales Angebot, und ist darauf vorbereitet, auch mit Studenten aus nicht-frankophonen Ländern zu kommunizieren.

Wörterbücher sind bei den meisten Prüfungen erlaubt.

Sonstiges:

Falls Sie sonstige Erfahrungen teilen möchten (über die Stadt, Freizeitaktivitäten, hilfreiche Tipps etc.), tun Sie das bitte hier.

Besucht unbedingt den Palais de Justice! Viele „*audiences*“ sind öffentlich zugänglich, es ist eine tolle Möglichkeit, um nach den Vorlesungen einen ganzheitlichen Eindruck des Gerichtsorganisation in Frankreich zu bekommen, und das Gebäude ist einfach wahnsinnig schön.

Eine Zugreise vom Bahnhof Saint-Lazare in Paris nach Rouen, der Präfektur der französischen Region Normandie, ist sehr gemütlich, dauert etwa 80 Minuten und kostet 12,90 Euro. Es ist möglich, die Strecke auch etwas günstiger und manchmal sogar schneller mit dem Bus zurückzulegen, weil die Haltestellen aber schlecht gelegen sind, empfehle ich das nicht. Tickets lassen sich am besten durch die App SNCF Connect kaufen.

Es ist möglich, ohne französische Telefonnummer auszukommen, für die CROUS Unterkünfte, Post, Bank, viele Sport- und Kulturangebote etc. ist sie aber fast unumgänglich und mein österreichischer Mobilfunkanbieter hat auch nur zeitlich begrenzt Roaming erlaubt. Ich hatte die billigste bouygues

E-SIM; rückblickend hätte es glaube ich auch bessere „deals“ gegeben, aber bouygues hat mehrere Standorte in Rouen und ich war zufrieden.

Ich habe mich auf Empfehlung des Wohnheims für eine SMENO-Haushaltsversicherung für Studenten entschieden, die mich für meinen gesamten Aufenthalt € 41 gekostet hat und war damit glücklich.

Mit der finanziellen Unterstützung durch die CAF kann man relativ viel Geld bekommen, das ist aber auch mit viel administrativen Aufwand verbunden. Es werden persönliche Dokumente und ein französisches Bankkonto verlangt. Genauere Informationen erhält man nach einigen Wochen im Briefkasten, die größte Aussicht auf Erfolg hat man aber, wenn man mit allen Dokumenten an deren Standort vorbeischaut.

Besuchte Kurse/Lehrveranstaltungen:

Welche Kurse haben Sie besucht? Wie hoch war der Arbeitsaufwand? Gab es sprachliche Schwierigkeiten? Etc.

Geben Sie so viele Kurse an, wie Sie wollen.

Bezeichnung der LV	Abgehalten auf (Sprache)	Kurzer Eindruck	Anrechnung für (Modul am Juridicum)
Kurse von Madame Toullier	Französisch	Große Empfehlung, erzählt viel aus der Praxis und geht auch im Unterricht auf intl. Studenten ein.	Europarecht und Völkerrecht
Kurse von Madame Nivard	Französisch	Engagiert, gut aufbereiteter Stoff, stellt von Anfang an ein ausführliches Skript zur Verfügung.	Europarecht
Kurse von Madame Lelarge	Französisch	Klassisches französisches Modell (= häufig wird eher vorgelesen), kennt sich aber wirklich aus und es waren angenehme Kurse.	Völkerrecht
Kurse von Madame Brunet	Französisch	Kurse speziell für Erasmusstudenten, hat auch Rouen-Tips gegeben und mit uns über die Nachrichten geplaudert. Sehr lieb und kompetent, man muss sich seinen Überblick aber selber schaffen.	Wahlfach (Culture juridique francophone : Methodologie und Öffentliches Recht)
Kurs von Madame Lecoq	Französisch	Französisches Recht im Schnelldurchlauf – eher anspruchsvoll, es gab aber auch Stunden mit kahoot!’s. Bemüht sich ehrlich darum, dass jeder es versteht. Ich habe viel gelernt!	Wahlfach (Culture juridique francophone : Privatrecht)